

[Download free pdf] Chronik der Stadt Frankfurt am Main: Von der Eiszeit bis zur Europäischen Zentralbank (Stadtgeschichte)

Chronik der Stadt Frankfurt am Main: Von der Eiszeit bis zur Europäischen Zentralbank (Stadtgeschichte)

Von Markus Kutscher

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #392172 in BcherVerffentlicht am: 2009-09-30Abmessungen: 9.76 x .51b x 6.73l, Einband: Gebundene Ausgabe88 Seiten | File size: 39.Mb

Von Markus Kutscher : Chronik der Stadt Frankfurt am Main: Von der Eiszeit bis zur Europäischen Zentralbank (Stadtgeschichte) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Chronik der Stadt Frankfurt am Main: Von der Eiszeit bis zur Europäischen Zentralbank (Stadtgeschichte):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr bersichtliche Chronik von FrankfurtVon Gabriele Reinfurt-elterIn diesem Buch ist die Chronik ber Frankfurt sehr

bersichtlich dargestellt. Man findet schnell Informationen und auch geschichtliche Daten, die man vorher noch nie gezielt gelesen hat. Sehr interessant. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die historisch legitime Hauptstadt Deutschlands Von timediver Kaum eine andere deutsche Großstadt ist mehr durch ihre Klischees geprägt als Frankfurt am Main. Die Silhouette ihrer Hochhäuser, eine der wichtigsten Brücken und einer der verkehrsreichsten Flughäfen der Welt und der zweitgrößte Kopfbahnhof Europas haben ihr zweifelhaftes und unehrliches Bezeichnungen wie "Mainhattan", "Bankfurt" oder gar "Frankfurt" verliehen. Trotz aller Superlative ist sie mit ihren 690.000 Einwohnern nach Berlin, Hamburg, München und Köln nur die fünftgrößte Stadt der Bundesrepublik Deutschland.....dennoch können Teil des heutigen Stadtgebietes auf eine 7000jährige Siedlungsgeschichte zurückblicken. Die jüngsten Funde aus vorchristlicher Zeit sind die Hinkelstein im Stadtwald (1000 v. Chr) sowie in den Stadtteilen Oberrad, Praunheim und auf dem Domberg ausgegrabene Artefakte aus der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr., welche eine Besiedlung durch keltische Stämme belegen. Nachdem ab dem Jahr 68 n. Chr. erste römische Niederlassungen in den Stadtteilen Höchst, Nied und Bonames gegründet worden waren, entsteht auf dem Terrain der heutigen Römerstadt für das Militärlager Nida für bis zu 150 Legionäre und ein kleineres auf dem Domberg zur Sicherung der bereits bekannten Furt. Unter den Merowingern gewann das nunmehr kontinuierlich besiedelte Stadtgebiet ab 500 n. Chr. zusätzlich an Bedeutung, weil es direkt an der Via Regia, einer bedeutenden Handelsroute von Ost nach West lag. In einer Urkunde Karls des Großen, der sich zur Reichssynode in der Stadt aufhält wird am 22. Februar 794 erstmals der Name Franconofurd (Furt der Franken) erwähnt. Das wichtigste Dokument, durch das die historische Bedeutung der Stadt hervorgehoben wird, ist die "Goldene Bulle" Karls IV., mit der Frankfurt zur alleinigen Wahlstätte der deutschen Könige bestimmt wird (1356). 16 Jahre später verkauft Karl IV. das Schultheißenamt, die Gerichtsbarkeit und den Reichsforst an Frankfurt, das dadurch zu einer ausschließlich dem Kaiser unterstellten Freien Reichsstadt und Mitglied im Reichstag wird. Nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon Bonaparte tritt Frankfurt am 18.10.1816 als Freie Stadt dem Bund souveräner deutscher Staaten bei. Gleichzeitig wird sie Sitz des Gesandtenkongresses ("Deutschen Bundestages") des Deutschen Bundes. Das bedeutendste Ereignis sollte jedoch zwischen dem 18. Mai 1848 bis zum 31. Mai 1849 in der Frankfurter Paulskirche stattfinden, als dort das erste frei gewählte Parlament für die "deutschen" Nachfolgestaaten des Heiligen Römischen Reichs tagte. Nachdem die sogenannte große deutsche Lösung für den Zusammenschluss aller Staaten des Deutschen Bundes zu einem Deutschen Reich unter Einbeziehung der deutschen Länder Österreichs. am Widerstand Kaiser Franz Josephs I. gescheitert war, verabschiedete die Nationalversammlung am 28. März 1849 eine Reichsverfassung, die ein Erbkaisertum vorsah. Der preussische König Friedrich Wilhelm IV. lehnte jedoch die ihm am 3. April 1849 angebotene deutsche Kaiserkrone, weil er kein konstitutioneller Monarch werden wollte, sondern auf dem Gottesgnadentum beharrte. Der bereits am 29. Juni 1848 von Nationalversammlung zum Reichsverweser gewählte Erzherzog Johann legte als erstes von einem Parlament gewähltes deutsches Staatsoberhaupt sein Amt nach dem Scheitern der Märzrevolution Ende 1849 nieder. Am 18. Juli 1866 wird Frankfurt als Opfer der preussischen Aggression von dessen Truppen besetzt und nicht einmal zwei Monate später zur "unfreien Provinzstadt des preussischen Staates" erklärt. Nach dem Ende des aus "Blut und Eisen" geschmiedeten Preußen-Deutschland und dem Großdeutschland des NS-Staates sowie der deutschen Wiedervereinigung wurde bei der Wahl der deutschen Hauptstadt mehrmals die Chance vertan, an die einmalige historische und parlamentarische Tradition von Frankfurt am Main anzuknüpfen und diese für einen neuen Anfang zu nutzen. Dem Frankfurter Markus Kutscher (Jahrgang 1964) ist eine beeindruckende Chronik seiner und auch timediver's Geburtsstadt gelungen. Auf jeweils einer Seite werden bedeutende Ereignisse in der Stadt und auf einer weiteren in der Weltgeschichte für einen bestimmten Zeitraum präsentiert. Mit der fortschreitenden Chronik erstreckt sich dabei der jeweilige Zeitraum über 100, 50 und 25 Jahre, um ab 1900 in Dekaden und schließlich ab 1930 in Fünfjahresabschnitte vorzugehen. Ein Register bildet den Abschluss der bis zum 3. Juni 2009 reichenden Chronologie, die mit 5 Sternen zu bewerten ist und eine aktualisierte Neuauflage erwarten lässt.

Produktbeschreibung CHRONIK DER STADT FRANKFURT AM MAIN

Kurzbeschreibung Die alte Kaiser-, Messe- und Freie Reichsstadt Frankfurt am Main entstand weder auf dem Reißbrett, noch gibt es ein historisch belegbares Datum für ihre Gründung. Vielmehr entstand aus der Keimzelle einer unbedeutenden Siedlung zunächst ein Handelsposten, später ein Machtzentrum der ostfränkischen Könige, danach ein bedeutender Messestandort in Mitteleuropa, verbunden mit der Gründung von Wechselstuben, Bankhäusern und später auch einer Börse. Gerade durch die verkehrstechnisch günstige Lage im Zentrum Mitteleuropas wurde sie spätestens im 20. Jahrhundert zu einer der wichtigsten Handels- und Finanzmetropolen der Welt, ohne jedoch ihren kleinstädtischen und oftmals auch provinziellen Charme zu verlieren. Dass Persönlichkeiten und die europäische Geschichte diese Stadt über die Jahrhunderte hinweg geprägt und verändert haben, aber andererseits auch stark von ihr beeinflusst wurden, soll diese Chronik aufzeigen. Über den Autor und weitere Mitwirkende Der gebürtige Frankfurter Markus Kutscher ist ein profunder Kenner der Stadtgeschichte. Er hat im Wartberg Verlag bereits die Bände Rund um den Römer und WIR Kinder der 60er und 70er Jahre - Aufgewachsen in Frankfurt veröffentlicht.